

Persönliche PDF-Datei für Knipf A.

Mit den besten Grüßen von Thieme

www.thieme.de

Diagnostische Schmerztherapie in der Verhaltensmedizin des Hundes mittels Phytotherapeutika: ein Fallbericht

**ZGTM - Zeitschrift
für Ganzheitliche
Tiermedizin**

2024

128-130

10.1055/a-2371-9708

Dieser elektronische Sonderdruck ist nur für die Nutzung zu nicht-kommerziellen, persönlichen Zwecken bestimmt (z. B. im Rahmen des fachlichen Austauschs mit einzelnen Kolleginnen und Kollegen oder zur Verwendung auf der privaten Homepage der Autorin/des Autors). Diese PDF-Datei ist nicht für die Einstellung in Repositorien vorgesehen, dies gilt auch für soziale und wissenschaftliche Netzwerke und Plattformen.

Copyright & Ownership

© 2024. Thieme. All rights reserved.

Die Zeitschrift ZGTM - Zeitschrift für Ganzheitliche Tiermedizin ist Eigentum von Thieme.

Georg Thieme Verlag KG,
Oswald-Hesse-Straße 50,
70469 Stuttgart, Germany
ISSN 0939-7868

Der unruhige Konrad – diagnostische Schmerztherapie in der Verhaltensmedizin mittels Phytotherapeutika

Alexandra Knipf



Mischlingsrüde Konrad wurde aufgrund von Unruhezuständen unbekannter Ursache in der Praxis vorgestellt. Quelle: Dr. Knipf

Das Konzept der „Praxis für Hunde – Verhaltensmedizin & Physiotherapie“ ist eine Kombination der Bereiche Verhalten, Mobilität und Tierschutz. Der ganzheitliche Blick auf das Wohlbefinden des Hundes ermöglicht mir Zusammenhänge zwischen Schmerzen im Bewegungsapparat und dem Verhalten der Hunde zu erkennen und zu therapieren. Hier ein Fallbericht zu dieser Herangehensweise.

Schmerzen als Ursache für Verhaltensänderungen

Ein häufiger Grund für Verhaltensänderungen bei Hunden sind Schmerzen. Schmerzen beim Hund, insbesondere chronische, sind nicht immer leicht zu erkennen. **Alle Abweichungen vom normalen Verhalten des Tieres können auf Schmerzen hinweisen.**

Folgende **Verhaltensänderungen bei chronischen Schmerzzuständen** des Hundes kommen infrage: Ängstlichkeit, verminderte soziale Interaktion, Aggressivität, verminderte Aktivität, vermindertes Temperament, ungewöhnliche Körperhaltung und Gangbildanomalien. Aber auch Lautäußerungen wie Jaulen und Fiepen sowie Automutilation an bestimmten Körperstellen können Verhaltensänderungen bedingt durch chronische Schmerzen sein.



► **Abb. 1** Mischlingsrüde Konrad war auf Spaziergängen meist munter und bewegungsfreudig, zeigte zuhause aber große Unruhe und vermehrtes Hecheln. Quelle: Dr. Knipf

Die beim Menschen beschriebenen **neuropathischen Schmerzen** bei chronisch neurologischen und muskuloskelettalen Erkrankungen kommen auch bei Tieren vor. Wenn sich der Verdacht auf chronische Schmerzen als Ursache für die Verhaltensabweichungen nicht zweifelsfrei bestätigt lässt, kann in Einzelfällen eine **diagnostische Schmerztherapie** durchgeführt werden. Beim Einsatz einer diagnostischen Behandlung müssen die **Verhaltensänderungen** für eine fachgerechte Beurteilung **genau dokumentiert** werden.

Unruhezustände bei Rüde Konrad

Der 5-jährige, 9,5 kg schwere Mischlingsrüde Konrad aus dem Ausland wurde mir in der Praxis aufgrund von **Unruhezuständen unbekannter Ursache** vorgestellt. Der Rüde zeigte vor allem Zuhause Episoden, in denen er **vermehrt hechelte** und der **Besitzerin ständig hinterherlief**. Zudem reagierte er zunehmend **sensibel auf Geräusche** in der Wohnung und **kam schwer zur Ruhe**. Auf den Spaziergängen war Konrad meist munter und bewegungsfreudig, hatte aber auch Tage, an denen er schnell ermüdete, ungern lief und ein verändertes Gangbild zeigte (► **Abb. 1**). Außerdem „putzte“ der Rüde auffällig häufig seine Hinterbeine.

Eine Blutuntersuchung ergab keine besonderen metabolischen und/oder hormonellen Befunde.

Eigene Beobachtungen in der Praxis

Konrad war ein freundlicher, zurückhaltender Rüde. Er zeigte normales Explorationsverhalten und nahm von sich aus Kontakt zu mir auf. Es gab keine Hinweise auf ein ge-

störtes Allgemeinbefinden. Auffällig waren die kurzen Beine von Konrad im Verhältnis zur Körperlänge. Die Vordergliedmaßen hatten eine starke Valgusstellung.

Gangbildanalyse und Untersuchung des Bewegungsapparats

Laut Bericht der Hundehalter litt der Rüde unter einer intermittierenden Lahmheit, die sich zeitweise auch im Laufen auf 3 Beinen äußerte. Diese Lahmheit konnte während der Gangbildanalyse nicht beobachtet werden.

Bei der Gangbildanalyse fielen neben der Valgusstellung der Vordergliedmaßen, Veränderungen vor allem im Bereich der Lendenwirbelsäule, der Hüfte und der Hintergliedmaßen auf. Konrad begab sich nicht gerade in die Sitzposition, sondern verlagerte sein Gewicht abwechselnd von der einen auf die andere Seite und streckte das jeweilige Knie dabei aus.

Obwohl sich Konrad während des Gesprächs mir gegenüber sehr freundlich verhielt und sich streicheln ließ, musste die ganzheitliche Untersuchung des Bewegungsapparats frühzeitig abgebrochen werden, weil er bei Berührung der Lendenwirbelsäule und im Bereich der Knie wiederholt Drohverhalten zeigte.

ZUSAMMENFASSUNG DER GANGBILDANALYSE

Die Veränderungen zeigten sich vor allem im Schritt.

Auffälligkeiten bei der Adspektion von hinten

- hinten bodenenger Gang
- geringgradige Endorotation in den Tarsalgelenken
- lumbosakraler Übergangstvist vor allem nach rechts

Auffälligkeiten bei der Adspektion von vorne

- vorne bodenweiter Gang
- vorne zehenweiter Gang, vor allem die linke Vorderpfote wird nach außen gestellt gehalten
- Valgusstellung der Vordergliedmaßen

Auffälligkeiten bei der Adspektion von der Seite

- Winkelung der Hinterextremitäten gering
- Schrittverkürzung hinten
- Zehenstreifen hinten (Schleifen mit dem Ballen)
- Exorotation der Ellenbogen vor allem links

Auffälligkeiten im Stehen/Körperhaltung

- Piloerektion im Bereich des Kreuz-Darmbeins, sodass der Eindruck einer Schiefstellung entsteht
- Valgusfehlstellung und Torsion in beiden Karpalgelenken

Auffälligkeiten im Sitzen

- positiver Sitztest: das Gewicht wird abwechselnd von rechts auf links verlagert, die Knie werden dabei durchgestreckt

Verdachtsdiagnosen

- Unruhezustände aufgrund von Schmerzen im Bewegungsapparat
- schmerzbedingte Aggression

Weiterführende Untersuchungen und Therapie

Aufgrund des Vorberichts und der erhobenen Befunde lag der Verdacht nahe, dass das Verhalten von Konrad von einer Schmerzproblematik hervorgerufen wurde. Die Besitzer führten die nächsten Tage ein Schmerztagebuch mit besonderem Augenmerk auf Mobilität und Verhalten.

Diagnostische Schmerztherapie

Um den Verdacht auf Schmerzen als Ursache für die Verhaltensänderungen und die Aggression des Hundes zu überprüfen, schlug die Autorin eine diagnostische Schmerztherapie vor. Da sich bereits ein Schmerzgedächtnis ausgebildet haben könnte, muss eine diagnostische Schmerztherapie über mindestens 4 Wochen durchgeführt werden. Im vorliegenden Fall sprachen sich die Besitzer gegen eine 4-wöchige diagnostische Therapie mit herkömmlichen Schmerzmitteln aus.

Der Rüde wurde komplementärmedizinisch mit folgender Medikation behandelt: In den ersten 7 Tagen erhielt Konrad PetDolor (Fa. PlantaVet). Anschließend wurde von PetDolor auf ArthroRegén (Fa. PlantaVet) umgestellt. Um eventuell vorliegende neuropathische Schmerzen abzudecken, wurde beide Medikationen von Anfang an mit Rhus/Aconitum comp. PlantaVet (Fa. PlantaVet) kombiniert.

Allmähliche Besserung unter der Therapie

Das Schmerztagebuch bestätigte die Vermutung, dass Zusammenhänge zwischen Mobilität und Verhalten bestanden. Die Besitzerin berichtete, dass Konrad sich nach erhöhter Belastung auf den Spaziergängen deutlich unruhiger verhielt. Wenn sein Gangbild auf einem Spaziergang verändert erschien, „putzte“ er zudem vermehrt seine Hintergliedmaßen.

Im weiteren Verlauf berichteten die Besitzer, dass sich Konrads Verhalten bereits nach kurzer Zeit der komplementärmedizinischen Unterstützung änderte. Nach 2 Wochen nahmen die Unruhezustände deutlich ab und die Bewegungsfreude auf den Spaziergängen zu. Das vermehrte Putzen der Hintergliedmaßen trat nicht mehr auf.

ZUSAMMENFASSUNG

Ein 5-jähriger Mischlingsrüde wird aufgrund von Unruhezuständen unbekannter Ursache vorgestellt. Vorbericht und Befunde sprechen für eine Schmerzsymptomatik, die komplementärmedizinisch behandelt wird. Dem Rüden geht es nach kurzer Zeit unter Therapie bereits besser.

SUMMARY

Diagnostic pain therapy in canine behavioural medicine using phytotherapeutics: a case report

A 5-year-old male dog is presented due to restlessness of unknown cause. The preliminary report and findings suggest pain symptoms, which are treated with complementary medicine. The male dog improved after a short period of therapy.

Autorin

Dr. med. vet. Alexandra Knipf

Studium der Veterinärmedizin an der FU Berlin und der TiHo Hannover; Dissertation am Institut für Tierschutz und Verhalten der TiHo Hannover; Assistenzzeit in Kleintierpraxis und -klinik; Amtstierärztin; Zusatzbezeichnung Tierschutz, Zusatzbezeichnung Tierverhaltenstherapie (Hund) und Weiterbildung am Vierbeiner Reha-Zentrum Physikalische und Rehabilitative Medizin Kleintier; Fortbildung Phytotherapie Kurs A bis D; seit 2022 Niederlassung mit einer spezialisierten Praxis für Verhaltensmedizin und Physiotherapie in Baden-Württemberg.

Korrespondenzadresse

Dr. med. vet. Alexandra Knipf

Zusatzbezeichnungen Verhaltenstherapie (Hund) und Tierschutz
Praxis für Hunde – Verhaltensmedizin und Physiotherapie
Lindenstraße 7
72141 Walldorfhäslach
Deutschland
knipf@praxis-fuer-hunde.de
www.praxis-fuer-hunde.de

Bibliografie

Zeitschrift für Ganzheitliche Tiermedizin 2024; 38: 128–130
DOI 10.1055/a-2371-9708
ISSN 0939-7868
© 2024, Thieme. All rights reserved.
Georg Thieme Verlag KG, Rüdigerstraße 14,
70469 Stuttgart, Germany